

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 30.

Donnerstag, den 30. Januar.

1840.

Ein Blick auf das Jahr 1839 in Beziehung auf Leipzig.

(Fortsetzung und Beschluß.)

Unsere Promenaden gleichen wieder süß und lieblich einem Garten der Flora, und man konnte immer, wie die guten Leipziger sagen, mit Wonne „um's Thor gehen,“ ob schon keine Thore mehr da sind, als das nicht zu umgehende Petersthor. Ringsum dufteten Blüthen und Blumen in aller Bescheidenheit der Natur; alles einfach gehalten und anmuthig, denn man hat nicht mit der Natur Pracht getrieben. Mitten unter den Rosen und dem Jasmin, den Glockenblumen u. a. Blumen wanderten aber auch die mit künstlichen Blumen geschmückten Frauen und Fräulein, oft unbekümmert um die von der Natur gebotenen und desto besorgter und aufmerksamer auf die künstlichen, die auf dem Haupte prunkten, denn auf der Promenade ist oft mehr Mode noch als Natur, und an manchen Tagen will der Glanz der ersten den der Natur überbieten und man hört dann von allem andern, nur nicht von der Natur, ja für die meisten Menschen ist sie eine überflüssige Zugabe. Wenn es am Messonntage nicht regnet, wenn die Sonne scheint, so bedarf es übrigens keiner Natur; sie ist in jeder Form schon für jeden hinreichend, sich sehen zu lassen und zu sehen, zu fahren und zu reiten. Die Natur ist die beste Mutter, aber die Menschen gleichen den Töchtern Ears und bekümmern sich oft wenig um dieselbe. Unser anmuthige Park gewann namentlich, indem die hölzerne Brücke am Berge einer neuen weichen mußte und diese ein eisernes sauber gearbeitetes Geländer erhielt, das der Ewigkeit Troß zu bieten Wiene macht. Die Fluthen des Reiches aber selbst hier belebten sich zum ersten Male mit einem Paar junger Schwäne, welche von ihren Aeltern nun und nimmer würden aufgezogen worden sein, hätten sie nicht die schützende Vor- und Aufsicht zur Seite gehabt, womit der Herr Buchhalter Böhlau seit fast einem halben Jahrhunderte das Rechnungswesen des Arbeitshauses für Freiwillige leitet.

Eine willkommene Verbesserung unseres Mahlwesens ward im Januar durch die vom Herrn Kaufmann Alfred Plagmann ins Leben gerufene Dampfmehlmühle bewirkt, welche in verschiedenen Nummern das Mehl nass- und sandfrei liefert und alle bisherigen Sorten übertraf. Es wurde auf solche Art von einem Privatmanne bewirkt, was schon von einer deshalb zusammgetretenen Actien-Gesellschaft wieder aufgegeben worden war, der Sporn der Racheiferung hat aber auch bereits in den bisherigen Wasser-

mühlen eine und die andere nützliche Verbesserung bewirkt. Nicht minder erfreulich war die im Februar zur Kunde kommende Mobilien-Feuer-Versicherungs-Anstalt, welche, nur auf dem Grundsatz der gegenseitigen Schadloshaltung basirt, den wirklich stattgehabten Verlust von Mobilien und den Kostenbetrag des Dienstpersonals ihren Theilnehmern für Pflicht macht, mithin die Beiträge um so geringer in Aussicht stellt, je größer die Zahl der ersten ist. In Folge der Eisenbahn bildeten sich auch, ungerechnet das die beschriebene Säge auf der Dresdener Straße zu einem prächtigen Rhein'schen Hofe wurde, zwei neue Gasthöfe; am Bahnhofe selbst öffnet die Stadt Rom ihre Thore und am Wageplatze ladet die Stadt Mailand ein, so daß man jetzt in einer Viertelstunde bequem zwei Hauptstädte Italiens besuchen und mit Petrarca rufen kann: Italia mia, o tu, cui feo la sorte il dono della bellezza! Ueberhaupt sah das ganze verflossene Jahr wiederum eine Menge herrlicher Gebäude in, wie vor der Stadt, in solcher Menge theils vollenden, theils neu emporsteigen, daß es nicht gut möglich wäre, sie alle einzeln aufzuzählen. Das Haus des Herrn D. Schwarz z. B. vollendete nun die Schönheit des großen Augustusplatzes, der sich mit den größten und schönsten in irgend einer deutschen Stadt messen kann; das Packammergebäude ist eine Zierde des Wageplatzes geworden, und erlaubte nun, das bis dahin bestandene hölzerne Interimsgebäude niederzureißen, über welches vis à vis oft geseufzt worden war. Die neue Armenschule kann den Reiz mancher Hauptschule in mittlern Städten rege machen, und Herr Felsche decorirte sein berühmtes Café français dermaßen geschmackvoll aufs Neue, daß es manchem Café royal gleich steht, allen hundert Kaffeehäusern aber, welche den Marcusplatz in Venedig umgeben, oder den Domplatz in Mailand umkränzen, eine für sie viel zu harte Nuß aufzubeißen giebt. Damit Völker von allerlei Zungen verkehren könnten, ladet seit Michaeli ein Café national am Markte ein und dem großen Publicum öffnete sich auch ein neuer großer Tanzsalon, so wie am Ausgange des Rosenthales ein neugebautes Waldschlößchen. Unter den vielen alten neu restaurirten Häusern ist wegen so mancher historischen Erinnerung mindestens der goldene und silberne Bär auf der Universitäts-Straße zu erwähnen, und so häßlich sonst das Eckhaus der Frankfurter Straße an der Pleiße entgegnetrat, so eine schöne Fagade hat es durch einen mühsamen, aber sehr gelungenen Umbau gewonnen. Der Klage, daß man sich in Leipzig in den vorhandenen Häusernummern sehr schwer

zu recht finden könnte, ist durch eine neue zweckmäßige Katastrirung abgeholfen worden, indem zugleich manche veralteten unpassend gewordenen Benennungen der Straßen, Gassen, Thore und Plätze mit neuen bessern vertauscht wurden. Es schwand nun der alte Neumarkt, wie der neue Neumarkt, jener wurde zu einer Universitäts-Straße und dieser zu einem einfachen Neumarkte. Selbst die Esel mußten auf dem Eselsplatze den Rittern Platz machen, und gar manche Gassen wurden zu Straßen erhoben, die neuen Anbauten vor dem cidevant Hinter- und Grimma'schen Thore aber erhielten die Gesamtnamen einer a) Marien- und b) Friedrichsstadt. Wer das Jahr 1841 überlebt hat, wird auch alle Ausgänge der Dachrinnen in Fallrohre umgewandelt sehen, und vergeblich nach der Stätte suchen, wo man aus dem Regen in die Traufe kommen kann.

Nächst den Messen bietet die Zeit zu Weihnachten stets eine Ausstellung des Glänzendsten dar, was Kunst und Mode, Geschmack, Luxus und Bedürfnis in den reichen Lagern des Kaufmanns und Gewerbetreibenden wünschen können. Diesmal sollten die Bemühungen derselben aber in einem noch viel helleren Lichte erscheinen und zum großen Theile in einem einzigen Glanzpunkte vereint werden. Die Tuchhalle öffnete ihre zahlreichen Räume, die Abends von einem Gasfeuermeere erleuchtet waren, eine allgemeine große Ausstellung vom 14. December an aufzunehmen, und so die reichste wie die mannigfachste Auswahl für alle zu bieten, welche hier zu vielen Hunderten zusammen kamen, um zu schauen und zu kaufen, denn selbst wenn das Kaufen nicht gerade ihre Absicht gewesen war, wurde durch die Mannigfaltigkeit dessen, was sie sahen, die Kauflust unwillkürlich erregt. Das von mehren hundert Gasflämmchen gebildete Wort Bazar über der Eingangspforte übte eine magische Kraft, wie es selbst vom Stabe einer glänzenden Fee hingezaubert zu sein schien. Hier konnte Jeder für die Geliebte wählen:

An edlem Stoff und feinem Kunstgebilde;
 — — — Die zierlichen Sandalen,
 Der zartgeformten Füße Schutz und Bier,
 — — — Das Kunstgewebe
 Des Indiers, hellglänzend, wie der Schnee
 Des Aetna, der der nächste ist dem Licht!
 Von Purpur — mit zarten Fäden Goldes
 — — den Gürtel, der die Tunica
 Unter dem zücht'chen Busen reizend knüpft.
 Dazu den Mantel — von glänzender
 Seide gewebt, in bleichen Purpur schimmernd,
 Ueber der Achsel — eine goldne
 Cicade. — Auch die Spangen,
 Die schönen Arme reizend zu umzirren,
 — der Perlen- und Corallen-Schmuck,
 Der Meerestgöttin wundersame Gaben;
 — — — ein Diadem,
 Gefüg't aus dem köstlichen Saphir,
 Worin der feurig glühende Rubin
 Mit dem Smaragd die Farbenblitze kreuzet!

Und außerdem nun noch so viele Uhren, Instrumente, Porzellane, Glaswaaren, Parfumerien, Korbwaaren, Blumen, Bronze-, Drechsler- und Wachsarbeiten und was sich sonst wünschen und denken läßt!

Unsere Bühne bot uns, wie stets, eine Menge mannigfacher Genüsse, besonders, wie gewöhnlich, im Lustspiele

und der Oper. Von Lustspielen kamen eine große Menge neue auf die Breter, allerdings meist ausländischen Ursprungs. G. Harrys hatte das goldene Kreuz, Cosmar die etwas frivolen Gasthofsabenteuer, den Maler und seine Frau, so wie Charlotte Mardyn, gegeben, von Löpfer erhielten wir den reichen Mann, oder die Wassercur, und von Kaupach die Lebensmüden, nebst Hahn und Hektor. Der Militairbefehl von Koch, der Oberst von 16 Jahren von Borch (E. Schneider in Berlin), der Reisecommis nach Scribe, unterhielten nicht wenig; die Mädchenlaune und Frauenwürde mißfiel dagegen in eben dem Maße, als die bald darauf folgende große Oper Guido und Sinevra, oder die Pest in Florenz, von Scribe und Halevy, in Folge der darin vorkommenden Pracht, der herrlichen Musik, der schönen Tänze, Beifall fand. Unsere Bühne war, nächst der Hamburger, die erste in Deutschland, wo sie gegeben wurde. Von Herrn Forging, der sich als Schauspieler zu den fleißigsten und ausgezeichnetsten in Deutschland rechnen darf, und als Tonkünstler nicht minder mit manchem berühmten Ausländer in die Schranken treten kann, erhielten wir ebenfalls eine neue Gabe im komischen Opernfache: Caramo, oder das Fischerstechen, welche lebhafteren und verdienstlicheren Beifall fand, als Nestroy's Posse: Die verhängnißvolle Faschingsnacht, und mit Adams komischer Oper: Der Brauer von Preston, rühmlich um den Preis kämpfte. Etwas Glänzenderes jedoch, als noch zum Schlusse des Jahres in diesem Genre Scribe's Feensee darbot (Musik von Auber), hatte Leipzig auf seiner Bühne kaum je und seit Kustners Direction nicht gesehen. Weit hinter der gespannten Erwartung blieb Victor Hugo's Drama: Ruy Blas, in der Bearbeitung von Dräxler Manfred; Herr D. Mendelssohn-Bartholdy hatte eine Ouverture und Romanze dazu componirt, konnte aber doch dadurch nicht verhindern, daß das Stück mehr das Herz empörte, als den Verstand befriedigte. Nur darin kamen alle überein, daß es in steter Spannung erhielt, und da die Vorstellung zum Besten des Pensionsfonds statt fand, so hatte dieser den Vortheil der ganz ungewöhnlich hohen Einnahme von fast 500 Thlr. Möge er oft solche Zuflüsse haben, denn der Leipziger Theater-Pensionsfond ist ein Institut, das mit unserer jetzigen geachteten Bühne entstand und hoffentlich lange fortbestehen wird. Allein es ward die Begründung eines solchen bereits 1775 vom Director Seyler versucht, der zu dem Zwecke jährlich zwei Vorstellungen zu geben versprach. Die Sache gerieth indessen sehr bald ins Stocken und gleich bei dem ersten deshalb gegebenen Stücke: Minna von Barnhelm, — damals ein Zugstück — war es sehr leer. Zum Unglück war nur ein Prolog im Voraus gedichtet, den die liebliche Minna Brandes hieß. Darin hieß es — denn wie hatte denn der Dichter ein leeres Haus voraussetzen können? —:

Geliebtes Leipzig; hier, bei dir,
 Errichten wir dieß Werk *) und sehen
 Bedrängte Reihen vor uns stehen,
 Die alle, alle wohl uns wollen.

*) Den Pensionsfond.

Wie „Thaliens jüngste Schülerin“ den nun parodirend klingenden Vers *ex tempore* abgeändert haben mag, berichtet meine Angabe nicht.

In der That ward ihm im vorigen Jahre eine noch größere Einnahme bei seiner zweiten Vorstellung, als der *Rampyr* von Marschner gegeben wurde, und der Verdienst, wie talentvolle Genast bloß deshalb von Weimar gekommen war, in dieser Hauptrolle von ihm aufzutreten. Es kamen dadurch mehr als je über 600 Thlr. ein.

Unser kleines Ballet bewährte sich nicht nur durch seine Thätigkeit in den größern Opern, sondern auch in einem unabhängigen Gemälde der Art selbst: die Nymphe und der Schmetterling, ungerechnet, daß wir eine niedliche Tänzerin aus Wien, Theresie Müller, in mehren Solis und *Pas de deux* mit Herrn Terwig wetteifern sahen und dann späterhin Gelegenheit hatten, die fünf Bajaderen zu beobachten, welche ein Franzose, Cardivel, aus Ostindien bereits nach Paris, London, Frankfurt a. M., Weimar u. geführt hatte. Auch hier erschienen sie, uns die Geheimnisse des Wischnu, des uralten indischen Cultus, wie er sich schon vielleicht vor 4000 Jahren gestaltet hatte, und in einigen europäischen religiösen Ceremonien und Ideen noch durchschimmert, in Tänzen darzustellen. Letztere entsprachen nun freilich keiner unserer Vorstellungen von Ballet und Bajaderen. Drei Musiker ihres Volkes begleiteten sie hierbei und ihre seltsame Tanzweise, ihren Baalsdienst, zu welchem die blinden Weltfinder das erste Mal in großen Haufen strömten,

Denn der Sinn der bösen Welt
Ist auf Spiel und Tanz gestellt,
Bis dereinst, nach diesem Leben,
Müssen in der Hölle beden —
Sie, die solcher Sünde Lust
Huldigten in ihrer Brust!

Durch Schönheit zeichneten sie sich so wenig aus, ihrem Tanze fehlte die Grazie, wie wir sie verlangen, dermaßen, die Musik, welche ihn begleitete, war so monoton, daß Keiner beinahe sich gestimmt fühlte, sie zum zweiten Male deshalb zu sehen. Sie wußten nichts von *Entrechats* und *Battemens*, nichts von *Pirouetten* und dem Hinschweben auf der Fußspitze, welche unsere höhere Tanzkunst auszeichnet. Am Wenigsten stimmte Goethe's Bild der Bajaderen hierzu:

Sie rührt sich, die Zimbeln zum Tanze zu schlagen,
Sie weiß sich so lieblich im Kreise zu tragen,
Sie neigt sich und biegt sich und reicht ihm den Strauß!

Wie immer wußte Herr Ringelhardt den ältern hier gesehenen Stücken oft einen neuen Reiz durch eine Menge fremder Künstler und Künstlerinnen zu geben, welche zum Theil nur erschienen, hier gleichsam im Vorübergehen Ehre zu ernten, theils sich selbst, statt anderer, die uns verließen, heimisch zu machen. So sahen wir von einer Provinzialbühne einen Herr Kaiser, der durch Gestalt, ruhiges Spiel und volles Organ recht sehr beachtungswürth war. Von Dresden kam der Sänger Lichatschek und die Sängerin Botgorschek, neue Lorbeern zu pflücken! Mad. Brünig, früher hier schon als Mad. Seeberg bei der Bethmannschen Entreprise gern gesehen, erschien, die Stelle der abge-

gangenen talentvollen Mad. Geißler zu ersetzen, was von Dem. Börner aus Breslau in Hinsicht der Dem. Heigel geschehen ist. Herr und Mad. Fichtner vom Hofburgtheater aus Wien, Herr Krug, Sänger aus Zürich, Herr Horax aus Würzburg, Herr und Mad. Schütz aus Braunschweig, stets gern hier gesehen, so oft sie auch erschienen, erfreuten uns ebenfalls mehr als einmal, und der Schauspieler Herr Wollrabe aus Breslau, so wie der Tenorist Herr Friedberg aus Lübeck sind Mitglieder unserer Bühne geworden, welche in der talentvollen Dem. Auguste Berner, ein in unserer Stadt selbst gebildetes Talent, gewonnen hat. Selbst aus Petersburg kam eine Sängerin, Dem. Bothe, eine gute Altistin, und Berlin sandte uns einen herrlichen Bassisten, Kindermann, so wie eine Schauspielerin, Hofmann, Wechsel in unsere Vorstellungen zu bringen und Stoff zu Vergleichen zu geben.

Was die Tonkunst betraf, so fehlte es eben so wenig an den mannigfachsten Talenten, die von allen Orten hier zusammen kamen. Aus Wien erschien der Violinspieler Hafner, aus Brüssel der schon hier bewunderte Dav. Prume, der genial und dämonisch, wie Paganini, oder edel und klar, wie Beriot, auftreten kann, und mit welchem ein geborener Breslauer, aber in Paris zu Ruhm gekommen, Panoffka, wetteiferte. Das alte Lieblingsinstrument, das Fortepiano, bewährte seine berühmten Meister, Dreyschock und Rosenhain, besonders aber trug auf ihm die vollendete Camilla Pleyel aus Paris den Preis davon. Vier junge Tonkünstler: Moldenhauer aus Erfurt, bewährten sich schon als tüchtige Saiten-Quartettspieler, welche es einmal mit den berühmten Gebrüder Müller aus Braunschweig aufnehmen können, die uns ebenfalls besucht haben, und der Violoncellist Kummer aus Dresden rang mit seinen schon früher hier gehörten Kollegen, Schlick aus Dresden und Hausmann aus Hannover, um den Preis. Ein blinder Flötenspieler, Graul aus Dessau, verspricht der zweite Dülon zu werden, konnte aber freilich noch nicht dem berühmten Drouet den Preis streitig machen, welcher mit seiner Gattin, der Sängerin, aus Paris kurz zuvor hier gewesen war. Herrn Grebel aus Berlin hörten wir als einen tüchtigen Oboenbläser und Herrn Mehrlich, ebenfalls von daher, als einen trefflichen Clarinetisten. Die Damen Louise Rust aus Dessau, Elise Meerti aus Antwerpen und Sophie Schloß aus Köln zeigten sich als neue Zierden unseres Abonnementconcerts, und als mehre größere Unternehmungen müssen die am Charfreitage in der Paulinerkirche vom Herrn Musikdirector Pohlenz geleitete Aufführung des *Samson* von Händel, so wie die am 4. November vom Thomanerchore bewirkte, vom Herrn Musikdirector Weinlig geleitete, der Jahreszeiten von J. Haydn bemerkt werden, indem wir noch eines von Herrnmann Eruhn aus Berlin veranstalteten Concerts gedenken, daß, von den ersten Talenten hier unterstützt, mehre Compositionen des genialen Hoffmann mittheilte. Auch ein Tonkünstler Mayer war hier, der ohne Instrumente den Ton mehrer derselben, ungerechnet den von manchem Thiere, mit dem Munde täuschend nachahmte, und da die Rede des Menschen, von einem sonoren Organe unterstützt, dem Ge-

sange so nahe verwandt ist, daß man sie selbst in Noten zu sehen versucht hat, so darf hier wohl auch des Declamators Wittich gedacht werden, der hier wiederum mehrmals Proben von seinem Talente ablegte, das, besonders im Vortrage ernster Dichtungen, ausgezeichnet zu nennen ist.

Von dem, was merkwürdig, belehrend, schön, oder auch nur unterhaltend ist, gab es im vorigen Jahre nicht wenig zu sehen. Das Non plus ultra für Geist und Herz bot zunächst die zweite große Ausstellung des Leipziger Kunstvereins vom 1. September an. Sie enthielt nicht weniger, als wohl 600 Werke aller Schulen, aus Berlin, Düsseldorf, Dresden, München, Belgien, Paris, Rom, und selbst bereits aus Paris drei Daguerreotypen, indem sie so manchen ihrer Kunstschätze den Actienunterzeichnern spendete. Wenn man diese großen Räume in der Buchhändlerbörse durchwanderte, fühlte man so lebhaft:

Ein Gotteshauch geht durch die Kunstgefilde
Und weckt der Farben zaubervolles Leben;
Ein Frühling sproßt, an Glanz und Farben reich,
Wie Blütenstaub auf grauer Leinwand auf.
Ein Born der Dichtung quillet aus dem Piasel
Und zaubert wunderliebliche Gebilde,
Umstrahlt von Anmuth und von Herrlichkeit.
Schefflig ist der Künstler; wie ein Gott
Erschafft er Welten sich aus rohem Stoff.
Sein Geist herrscht frei im hohen Reich der Schönheit
Mit Göttern trinkt er aus der Nektarschaale,
Erlebt mit der Sterne hellem Silberglanz;
Auf Erden wandelnd sucht er Lust und Liebe,
Des Lebens Poesie, und nimmer trübe
Prangt um den Scheitel ihm der Lorbeerkranz!

Gleich im Anfange des Jahres war der schon öfters hier gewesene Panzer aus Großenhain gekommen, in einer Reihe physikalischer Experimente, denen auch optische Darstellungen und Phantasmagorien sich anschlossen, dem größern Publicum belehrende Unterhaltung zum letzten Male zu schaffen, denn im Sommer nachher ereilte ihn ein unvermutheter schneller Tod. Aus Dresden war im März Herr Professor Dahl da, eine Anzahl trefflicher Landschaftsgemälde zu zeigen, und im ganzen Winter war an der cidevant Esplanade eine Ausstellung von Gemälden, Eisenbein-, Gypsarbeiten u. s. f., welche, da manches Werthvolle darin war und sie mindestens großen Wechsel versprach, häufig besucht wurde. Das große mechanische Figurencabinet, welches die Herren George & Frechon schon 1838 hatten sehen lassen, kam auch in der Dstermesse diesmal wieder, konnte aber nicht so viel Theilnahme finden, als ein noch nie hier gesehenes Wallfischgerippe, das nicht minder als 94—95 Fuß Länge hatte und einem Riesen der Wallfische gehört haben mußte. Im Brustkasten spielte eine Zahl Musiker auf, und da die Flossen verknöchert waren, so scheint das Thier an Altersschwäche gestorben zu sein, nachdem es vielleicht 900 bis 1000 Jahre alt geworden war. Die Eisenstüben, wodurch das ungeheure Knochengestänge getragen wurde, wogen allein angeblich gegen 8000 Pfund. Auch die große Menagerie des Cornelius van Alen wurde häufig besucht, da sie manches Seltene und namentlich einen seitlangenden jungen Elephanten zeigte, ungerchnet das

sie so oft das grausame Spiel des Zerreißen von wehrlosen Thieren sehen ließ, die den Löwen und Tigern vorgeworfen wurden. Eine lappländische Familie erregte besonders Aufmerksamkeit durch eine in diesem Menschenstamme vielleicht kaum einmal vorgekommene Riesin, welche nicht übel gebildet, jung, voll Kraft, an die Brunhilde des alten Nibelungenliedes erinnerte. Ueberhaupt fehlte es diesmal nicht an Belegen, wie weit die Muskelkräfte des Menschen gehen und wie mannigfach sie ausgebildet werden können. In der Dstermesse that dieß ein Athlet, Louis Belly, bei der auf der Funkenburg spielenden Gärtner'schen Kunstreitergesellschaft dar, und in den gymnastischen Vorstellungen, welche die Gesellschaft des Michael Averino zu Michaelis auf der hiesigen Bühne gab, sah man so viele Beweise von Kraft, von Kühnheit, Gelenkigkeit, verbunden mit unnachahmlicher Grazie, daß man oft nicht Länze auf dem Seile, sondern Ballete auf festem Grund und Boden zu erblicken meinte. Am wenigsten glaubte man, daß die akademischen plastischen Stellungen, welche der Director Averino selbst mit einem Ferdinand Welz zum Besten gab, und die als die mannigfachsten Modelle für den Maler oder Bildhauer gedient haben würden, übertroffen werden können, denn auch der kälteste Zuschauer wurde hier zum feurigsten Enthusiasmus hingerissen. Nichts desto weniger wetteiferte mit diesen Leistungen die bald darauf kommende, aus 30 Herren und Damen bestehende Gesellschaft des Pietro Bono, welche in einem großen, theatermäßig gebauten Schauplatze auf dem Königsplatze eine Reihe gleicher Vorstellungen veranstaltete, die noch mannigfacher und großartiger, und besonders durch die Leistungen eines Athleten, Jean Dupuis, bemerkenswerth waren, der mit einer Katharina Teutsch hier paradierte, bramardasirte und täglich hundert Louisd'or zum Preis für den kleinen David aussetzte, welcher es mit ihm, dem Goliath, aufnehmen wollte, ohne daß sie ihm Einer abgerungen hätte. Und dessenungeachtet fanden auch die Vorstellungen einer gleichzeitig anwesenden Kunstreitergesellschaft, geführt von einem Franzosen Dumos, zahlreichen Besuch, der selbst einem Taschenspieler Becker in der Dstermesse, und einem andern, Gebauer, in der Michaelismesse, nicht gefehlt haben mag. Am wenigsten vernahm man von der Fekhtakademie, welche ein Herr Wibermann und Roquet im August im Saale des Hotel de Prusse gegeben haben sollen. Es zeigen alle diese Dinge, wie mannigfach die Genüsse sind, welche Leipzig in und außer den Messen für Geist oder Herz, oder auch bloße Augenlust bietet, und mit welcher Begierde auch die letztere von so vielen gesucht wird, welche schon froh sind, die schnell vorüberfliehende Zeit schneller zu tödten, als es die Lanzoweile gestatten würde!

Königlicher Sinn.

König Georg III. that gegen Herrn Adams folgenden Ausspruch: „Ich bin der letzte Mann im Königreiche gewesen, der die Unabhängigkeit von Amerika anerkannte; jetzt jedoch würde ich der letzte Mann im Königreiche sein, sie in Zweifel zu ziehen, da sie einmal anerkannt ist.“

Redacteur: D. Bretschel. In Vertretung desselben: Bielitz.

Bekanntmachung.

In Betreff der nachstehend sub C. verzeichneten in unserer Verwahrung befindlichen Gegenstände waltet die Vermuthung ob, daß dieselben, zum Theil vielleicht schon vor langer Zeit, entwendet worden sein dürften. Wir fordern die etwaigen Eigenthümer dieser Effecten und sonst Jeden, der hierüber Auskunft zu geben im Stande sein sollte, hierdurch auf, sich deshalb des Baldigsten bei uns zu melden.

Leipzig, den 28. Januar 1840.

Vereinigtes Criminalamt der Stadt Leipzig.
Rothe. Drescher.

Verzeichniß der fraglichen Gegenstände.

- 1) Eine silberplattirte verzierte Lichtpuße, defect;
- 2) 6 Stück altmodische silberne Speiselöffel, mit den Buchstaben C. G. M. gestempelt;
- 3) 7 Stück silberne Kaffeelöffel von verschiedener Form und Größe. Zwei davon sind O. R. einer C. G. K. gezeichnet, die übrigen ohne Zeichen;
- 4) 1 silberner Strichhaken in Form einer Lyra;
- 5) 2 Wäschplatten mit Eisen und 1 Plattglocke mit Stahl;
- 6) ein Paar altmodische goldene Reifohrringe;
- 7) eine zweigehäufige silberne Taschenuhr mit arabischen Ziffern und Zeigern von Messing.

Theater der Stadt Leipzig.

Freitag, den 31. Jan.: Glück, Mißbrauch und Rückkehr, oder: Das Geheimniß des grauen Hauses, Posse mit Gesang von Nestroy.

Donnerstag, den 30. Januar,

14tes Abonnement-Concert im Saale des Gewandhauses.

Erster Theil.

Symphonie von Haydn (Es-dur). Arie aus Titus von Mozart, gesungen von Dem. Schloss. Concert für zwei Pianofortes mit Orchesterbegleitung von Mozart, vorgelesen von Herrn Ferdinand Hiller und Herrn M. D. Mendelssohn-Bartholdy. Lied mit obligatem Horn von Lachner, gesungen von Fräul. Henriette von Treffz aus Wien.

Zweiter Theil.

Ouverture aus der Oper: Die Genueserin, von Lindpaintner (neu). Duett aus den Capuletti von Bellini, gesungen von Fräulein Henriette von Treffz und Dem. Schloss. Hommage à Händel, Duett für zwei Pianofortes von Moscheles, vorgelesen von Herrn Ferdinand Hiller und Herrn M. D. Mendelssohn-Bartholdy (auf Verlangen).

Nachricht: Das 15. Abonnement-Concert ist Donnerstag, den 6. Februar 1840.

Einlassbillets zu 10 Gr. sind bei dem Castellan Ernst und am Eingange des Saales zu bekommen. Der Saal wird um 5 Uhr geöffnet und der Anfang ist um 6 Uhr.

V. Extra-Versammlung der polytechnischen Gesellschaft
Freitag, den 31. d. M., Abends 7 Uhr,
wozu Mitglieder und Gewerbefreunde hierdurch eingeladen werden. Vortrag: Ueber Lithographie, deren Fortschritte u. c.
Das Directorium.

Papier-Auction. Heute, Donnerstag den 30. d. M. kommen in der im Rosenkranze von 9 Uhr an abzuhaltenden Auction, Papiere von ausgezeichnete Qualität vor.

Holzauktion.

Da die am 23. d. M. in den Leipziger Zeitungen und Tageblatt anberaumt gewesene Holzauktion in dem hiesigen sogenannten Bauerholze, wegen großen Wassers nicht vor sich gehen konnte, soll dieselbe unter den damals gemachten Bedingungen

den 3. Februar d. J.

abgehalten werden. Kauflustige haben sich daher an dem vorbemerkten Tage früh 9 Uhr auf dem Holzschlage einzufinden.
Gohlis, am 29. Januar 1840.

E. C. Köttig, Gemeindevorstand.

Neue Ballmusik.

Bei C. A. Klemm (Neumarkt, hohe Lillie) erschien und ist in allen Musikalienhandlungen zu haben:

Abt, Franz. Die Bonvivants. Schottischer Walzer für Pianoforte 6 Gr.

Felix, C. Winterblüthen. Modetänze für Pianoforte Liv. 1. 8 Gr.

Mokelott, A. Victoria! Schottischer Walzer für Pianoforte, 6 Gr.

Reissiger, F. A. Ernst und heiter. Zwei Walzer für Pianoforte. No. 1. Valse sentimentale. No. 2 schottischer Walzer, 4 Gr.

Empfehlung. Verfertigt werden bei billiger und reeller Bedienung alle Arten Tapezierarbeiten; auch werden alte Meubles wieder aufgepolstert von Gottfr. Müller, Berggasse Nr. 1112. — Auch stehen daselbst Divans, Sophas und Stühle ganz billig zu verkaufen.

Empfehlung. Mehre Tausend Ellen Kattune, à 2 und 2½ Gr., so wie auch eine große Auswahl Cabyles, à 2 bis 3 Thlr., empfiehlt als sehr preiswürdig

Eduard Heinicke,
Petersstraße, Herrn Schletters Haus.

Empfehlung. Terzerole von Stahl und Messing, so wie Zündnadel-Pistolen empfiehlt

G. B. Heisinger, Schuhmachergäßchen.

Ergebenste Anzeige

über erfolgten Eingang der erwarteten ½ Futterkattune in Rosa, Carmoisin, Gelb, Hellblau u. c. von
Eduard Hercher.

Anzeige. Da ich mich mit einem wollenen, baumwollenen Strumpf- und Modewaarengeschäft etablirt, wobei die feinsten Herrenjacks, Damenhemden von Wolle, empfehlen kann, so wie sehr zweckmäßige Reise- und Hausmützen für Herren, Chatelain-Mützen von Zephyrwolle für Damen, Handschuhe, Handschubhalter, weiße Moltons, weiße und buntgestreifte Flanelle, Plattdecken, Futter- und Scheuerfriese, Watte und alle in dieses Fach einschlagende Artikel, mache ich einem hiesigen und auswärtigen resp. Publicum zur gefälligen Beachtung die ergebenste Anzeige.

Fr. Ernst Schmidt.

Hainstraße in der Tuchhalle neben Herrn Tuchhändler Heyn.

Einem geehrten bauustigen Publicum, insbesondere den Herren Hausbesitzern, erlaube ich mir mein

Etablisement als Zimmermeister

hiermit ergebenst bekannt zu machen, und mich bei vorkommenden Neubauten und Reparaturen zu geneigter Berücksichtigung bestens zu empfehlen. Leipzig, den 27. Januar 1840.

Carl Liebner,

Mühlgasse (Klostergäßchen) Nr. 777 b, Lehmanns Haus.

Etwas Vorzügliches empfing von

extraff. Cervelatwurst,

- Zungen-

- Roth-

- Sülz-

- Schinken,

- Spick-Speck,

- Cervelatknackwürstchen

mit, und ohne Schalotten,

und verkauft im Einzelnen und bei Partien billig

M. Sever, am Markte Nr. 17/2, im Keller.

Beste holländische Häringe,

extrafein marinirt, à Stück 1½ Gr.,

sind delicat zu haben bei

M. Sever, am Markte Nr. 17/2 im Keller.

Preiselsbeeren

sind ganz frisch und fortwährend zu haben bei

M. Sever.

Dresdner Griesnudeln

aus der Fabrik des Herrn Jördens & Comp.,

echten Nordhäuser Branntwein,

Danziger bittere Magentropfen

empfehlen bestens

Friedrich Rogt,

vis à vis dem Posthause.

* Frische ausgestochene **Auftern** empfiehlt billigst

A. Haupt, Neumarkt Nr. 13/21.

Verkauf. Ich empfing eine neue Zufuhr von vorzüglich schönen Anthony- und Katharinenpflaumen, die ich im Ganzen und Einzelnen billigst verkaufe.

Heinrich Schomburgk.

Verkauf eines ganz nahe bei Leipzig privilegirten Schenk- und Speisehauses nebst Gärten mit vielen Lauben, Kegelbahn, einige Häuser, welche von dem Schankhause separirt verkauft werden können, desgl. etwas Feld und Wiesen. Für das ganze ist die Forderung 9500 Thlr. und alles Weitere durch den Beauftragten, J. G. Freiberg, am Hospitalplatze.

Verkauf. Lange seidene Ballhandschuhe 16 Gr. — 1 Thlr., desgleichen für Herren, Damen und Kinder 6 — 16 Gr., in Glacé 6 — 12 Gr., weiße und bunte Tricots 3 Gr., engl. Doppeltricot 8 Gr., lange Fillehandschuhe von schottischem Zwirn 10 Gr., kurze 5 und 6 Gr., Ballkränze von Sammet mit Gold Blumen von Gold, Silber und Sammet, Blumenbesetzung auf Ballkleider, schwarze und bunte Strauß- und Phantasiefedern, englische Spitzen, weiß und schwarz, im Stück und im Einzelnen ic. Halle'sches Pfortchen Nr. 441, 1. Etage, Eingang im Zwinger, neues Eckhaus.

Verkauf. Die **billigsten Särge** jeder Qualität und Größe sind fortwährend zu verkaufen bei

A. F. Runge,

Halle'sches Pfortchen Nr. 328, dem Plauenschen Hofe vis à vis.

* Von echten Herrnhuter Wachsdochtlichtern, die hell, sparsam brennen und nicht laufen, besitze ich stets großes Lager und empfehle solche sowohl im Ganzen, als auch im Einzelnen eben so billig, als man hier die gewöhnlichsten Lichter verkauft.

Friedrich Schwennicke im Salzgäßchen.

Zu verkaufen sind eine vierfüßige Chaise, ganz bedeckt, und eine vierfüßige dergleichen halb bedeckt; beide nicht neu aber in noch gutem Stande. Zu erfragen bei dem Kutscher Döring in Nr. 1043 am Frankfurter Thore.

* Mehrere Sorten neuer Maskenperrücken sind zu verkaufen und auch zu verleihen bei

C. E. Göhe, Salzgäßchen Nr. 405.

Zu verkaufen ist Verhältnisse halber zu billigem Preise ein neuer Windofen nebst Doppelrohr: Ritterstraße Nr. 717, im Hofe 2 Treppen.

Zu verkaufen liegen billig Verhältnisse halber 2 Gebett Betten: Nicolaistraße Nr. 28, die 2. Treppe rechts.

Zu verkaufen sind billig mehrere Bierfässer in allen Größen, so wie auch eine Rossbaarmatratze: Gerberg. Nr. 1144.

F. Danckert & Comp.,

Grimma'sche Strasse No. 36/379,

empfehlen ein reichhaltiges Lager aller Gattungen

Mäntel-Stoffe

in Seide, Wolle und Halbwolle zu sehr billigen Preisen.

F. Danckert & Comp.

erhielten dieser Tage von London eine bedeutende Sendung der herrlichsten ostind. seidenen Foulards zu Taschentücher und Schürzen, welche sie billig verkaufen.

F. Danckert & Comp.

empfehlen Kesterleinwand, Futterkattune, Sarfenets, Shirtings, Barchent, Köper, Halb- und Ganzleinwand zu den niedrigsten Preisen.

F. Danckert & Comp.

empfehlen ganz und halbwollene Stoffe, faconirte und schmal gestreifte Alpacas, die sich zu Hauskleidern eignen.

Damen-Putz.

Paradies-Vogel zu 4 bis 6 Thlr. à Stück empfiehlt

Johann Heinrich Frank, Naturalienhändler,
Nicolaistraße, goldener Ring, 2. Etage.

Feiner orientalischer Räucherbalsam,

wovon einige Tropfen auf einen warmen Ofen gegossen, ein geräumiges Zimmer mit dem angenehmsten Wohlgeruche anfüllen (ohne zum Husten zu reizen). Das Flacon nebst Gebrauchsanweisung 4 Gr.

A. G. Denecke jun., Hainstraße Nr. 3/341.

Glacé-Handschuhe

à 4 bis 8 Gr. das Paar empfiehlt

Ernst Seiberlich, Petersstraße Nr. 45/36.

Bruchbandagen,

welche seit länger als 40 Jahren die rühmlichste Anerkennung der bedeutendsten Aerzte, alter sowohl als der neuern Zeit, erhalten, empfiehlt und verfertigt für die schwersten noch von keiner Bandage zurückgehaltenen Brüche

Joh. Reichel, Mechanikus,

Bruchbandagenmagazin Markt Nr. 2, Königshaus.

Gesucht werden sofort 1000 Thlr. und 500 Thlr. gegen völlige Sicherheit durch den

Adv. Ramsthal,

Barthels Hof, von der Fleischergasse herein 2 Tr.

Gesuch. Sollte Jemand geneigt sein, ein Doppelpult, einen Brieffschrank oder Regal und zwei Comptoirsessel, wenn auch schon gebraucht, doch noch in gutem Zustande, billig zu verkaufen, der beliebt es gefälligst zu melden: Krafts Hof, Mittelgebäude, zweite Etage.

Zu kaufen gesucht wird altes Kupfer und Messing beim Selbgießer Keitel, Serbergasse Nr. 1131.

A. B. Auf ein Schreibzimmer werden 2 ganz erfahrene Handlungsgehilfen gesucht von E. P. Blatspiels Agentur-Bureau.

Gesuch. Ein gut erzogener Bursche kann eine Lehrstelle annehmen beim Selbgießer Keitel jun., Serberg. Nr. 1131.

Gesuch.

In ein hiesiges Engros-Waarengeschäft wird ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener Lehrling von hiesigen rechtlichen Kellern gesucht. Adressen unter F. C. L. übernimmt die Expedition dieses Blattes.

Gesuch. Ein reinliches und fleißiges Dienstmädchen kann einen Dienst erhalten: Serbergasse Nr. 1105.

Gesucht werden junge Mädchen, welche das Blumenmachen erlernen wollen, in der Blumenfabrik von Amalie Stein, Schloßgasse Nr. 2/126.

Gesuch. Ein junges gebildetes Mädchen, welches sich des Abends einige Stunden über des Verkaufens in einem soliden Geschäfte unterziehen will, hat sich zu melden: Tuchhalle Treppe D. 1. Etage rechts.

Gesucht wird zum 1. Febr. a. e. ein reinliches ordnungsliebendes und fleißiges Dienstmädchen, welches in der Küche nicht ganz unerfahren ist: Petersstraße Nr. 8/75, 3 Tr. hoch.

Gesucht wird ein Dienstmädchen zu sofortigem Antritte: Neumarkt Nr. 13/21, 1 Treppe hoch, den Gang hinter und dann 2 Treppen hoch.

Gesucht wird auf den 1. Februar zum Scheuern ein Mädchen, welches sich der Ehrlichkeit ausweisen kann. Zu erfragen in der Klostersgasse Nr. 13/164.

Gesucht wird zum 1. Februar ein ordentliches reinliches Dienstmädchen auf dem Neumarkte Nr. 36, 2 Treppen.

Gesucht wird zum 1. Februar ein mit guten Zeugnissen versehenes, an Ordnung und Reinlichkeit gewöhntes Dienstmädchen in Nr. 1436 Holzgasse, hinter der neuen Armen-schule, 2. Etage.

Gesuch. Ein Mann mit guten Zeugnissen versehen und welcher gut mit Pferden umzugehen weiß, Kenntniß im Reiten und Fahren besitzt, selbst Unterricht darin zu geben versteht, sucht ein Unterkommen als Haushofmeister. Das Nähere zu erfragen in der goldenen Krone, rechts im Hofe eine Treppe hoch, Nr. 4.

Gesuch. Ein junges Frauenzimmer von honetter Familie aus der Umgegend, in allen Frauenzimmerarbeiten geübt und von sittlichem Betragen, sucht jetzt oder zu Ostern eine Anstellung als Wirthschaftsgehilfin oder auch als Laden-Demoiselle. Herr E. G. W. Hamger ist zu Mittheilung der Adresse beauftragt.

* Eine Witwe wünscht ein solides Frauenzimmer in Schlafstelle zu nehmen. Näheres Burgstraße Nr. 142, im Hofe links 3 Treppen.

Ein heller Saal,

sehr gut zu einem Arbeitslocale passend, wobei auch ein bequemer Aufzug befindlich, ist zu vermieten. Das Nähere im Rhein'schen Hofe neben der Post beim Hausmanne oder bei Herrn Bernh. Tauchnitz jun. daselbst.

Vermietung. Einige Familienlogis von zwei und drei Stuben nebst Alkoven, Kammern u. sind sogleich, auch zu Ostern zu vermieten. Näheres vor dem Schützenhore, Reudniger Straße, beim Mechanikus Reyher.

Vermietung außer den Messen. Auf dem Brühle Nr. 6/360 sind eine große Erkerstube mit Schlafstube, eine Stube ohne Erker mit Alkoven vorn heraus, desgleichen 2 Stuben mit Schlafkammer, in den Hof gehend, sämmtlich gut meublirt und sofort zu beziehen, eine Treppe hoch zu vermieten. Das Nähere daselbst.

Vermietung. Neuer Anbau vor dem Hinterthore (Reudniger Straße) ist zu Ostern noch ein mittleres freundliches Familienlogis, mit Aussicht auf die Eisenbahn, billig zu vermieten. Das Nähere beim Tapezierer Denecke, Nicolaisstraße Nr. 36/532.

Vermietung. Ein Wirthschafts-Local in guter Lage ist von Johanni an für 150 Thlr. jährlichen Miethzinses zu vermieten, wobei 100 Thlr. Caution gestellt werden, welche mit 5% verzinst werden. Das Nähere im Nachweisungs-Comptoir (Reichsstraße Nr. 27).

Vermietung. Ein Logis zu 60 Thlr. kann an stille Leute zu Ostern d. J. überlassen werden in Nr. 1032, Frankfurter Straße, und ist parterre daselbst zu erfragen.

Vermietung. Eine Stube mit zwei Kammern ohne Meubles ist von Ostern an eine stille Person zu vermieten. Das Nähere Neumarkt Nr. 4/13, 3 Treppen.

Vermietung. In der Grimma'schen Straße Nr. 31/593 ist ein Familienlogis, 4 Treppen hoch vorn heraus, von Ostern an zu vermieten. Das Nähere beim Hausmanne daselbst.

Zu vermieten ist für Ostern 1840 eine dritte Etage im Brühle Nr. 326 durch Adv. R. Sichel.

Zu vermieten sind einige Schlafstellen in der Nicolaisstraße Nr. 49, 3 Treppen hoch rechts.

Zu vermieten ist sogleich eine freundliche Stube mit Schlafkammer an ledige Herren. Das Nähere Schuhmacher-gäßchen Nr. 4/564, eine Treppe hoch, zu erfragen.

Zu vermieten ist an ein solides Frauenzimmer ein freundliches Schlafbehältniß: Petersstraße Nr. 21/118.

Zu vermieten ist künftige Ostern die 3. Etage in Nr. 1043 im Garten, am Frankfurter Thore, bestehend in 4 Stuben, 1 Alkoven, 3 Kammern, Küche, Speisekammer und Keller. Das Nähere zu erfragen bei dem Eigenthümer.

Zu vermieten sind zu Ostern eine 1. und eine 2. Etage, jede aus 3 Stuben bestehend. Näheres Johannisgasse Nr. 1310, 1 Treppe hoch.

Billig zu vermieten ist ein Stübchen mit Bette, nebst einer Schlafstelle für ein solides Frauenzimmer: Serbergasse Nr. 1112, im Hintergebäude 2 Treppen.

Zu vermieten ist in Nr. 752/6, Nicolaisstraße, von Ostern oder Johanni eine Niederlage und zwei kleine Böden. Näheres daselbst parterre bei Herrn Pöbler.

* * Mehre Familienlogis mit 2 und 3 Stuben nebst allen andern Zubehörungen, welche freundliche Aussicht haben, sind zu vermieten durch das Local-Comptoir für Leipzig von L. W. Fischer.

* * Ein passendes Local zu einer Schenk-wirthschaft, Kaffee- oder Kuchengarten ist nahe an hiesiger Stadt von Ostern an zu verpachten. Das Nähere im Local-Comptoir für Leipzig von L. W. Fischer.

Kaffeehaus zur grünen Schenke.

Freitag ist Gesellschaftstag und an diesem sind Plinzen jedesmal schon Vormittags zu haben.

Einladung. Freitag, den 31. Januar, ladet früh um 8 Uhr zu Wellfleisch Abends zu Wurst und Wellsuppe ergebenst ein
C. G. Butter, Quergasse.

Ergebenste Einladung. Donnerstag, den 30. Jan., ladet alle seine Freunde und Gönner zu Schweinsknochen und Klößen mit Meerrettig, so wie andern Speisen und zu einer vorzüglich feinen Gose und andern Bieren ergebenst ein und bittet um gütigen zahlreichen Zuspruch
J. A. Lorenz, Ritterstraße Nr. 44.

Einladung. Heute Donnerstag, den 30. Januar, ladet zum Schlachtfeste ergebenst ein
A. Sorge.

Einladung. Morgen, den 31. Jan., ladet zum Schlachtfeste ergebenst ein
J. G. Henze im Reichels Garten.

* Heute, Donnerstag den 30. Jan., Abends 7 Uhr General-Versammlung — Einzählung.
E. F.

Gelegenheit nach Frankfurt a. M. und Cassel.
Den 2. oder 3. Februar geht ein bequemer Wagen dahin ab, bei
Neubauer im Rosenkranze.

Gelegenheit nach Chemnitz
den 30. d. M. bei
Neubauer im Rosenkranze.

Verloren wurde am 20. d. M. ein schwarzseidener mit Goldperlen gestrickter Geldbeutel mit einigem Gelde. Wer selbigen in der Schulgasse Nr. 5 parterre abgibt, erhält eine gute Belohnung.

Verloren wurde am 25. d. M. in den Vormittagsstunden von einem armen Dienstknechte auf dem Brühle von dem Buchhauspfortchen an bis in die Halle'sche Gasse ein Doppel-Louisd'or in Papier gewickelt. Der Verlierer, bei seinen höchst dürftigen Vermögensumständen hierdurch in nicht geringe Verlegenheit gesetzt, bittet den ehrlichen Finder dieses Goldstücks ganz ergebenst, dasselbe bei dem Herrn Kaufmann Wirth in der Halle'schen Gasse gegen einen Thaler Belohnung gefälligst abzugeben.

* Für die gütige Ueberraschung, welche mir meine Freunde den Abend vor meiner Zurückreise nach Frankfurt bereiteten, sage ich ihnen hiermit meinen innigsten Dank.
N. s.

Für die gütige und liebevolle Theilnahme am Begräbnistage unsers zu früh dahingeschiedenen Sohnes, August Harnisch, Corporal im 1. Schützenbataillon, so wie für die ehrenvolle Begleitung seiner Obern, Cameraden und Freunde, und für die am Grabe gehaltene Rede, desgleichen auch dem Herrn D. Kindermann für seinen unermüdeten Fleiß und sorgsame Bemühung sprechen wir hierdurch unsern tiefgefühltesten und innigsten Dank aus.
Leipzig, den 29. Jan. 1840. Carl Harnisch nebst Frau.

Als Verlobte empfehlen sich

Louis Wenzel.
Therese Buchlieb.

Die am 28. d. M. erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau, Constanze geborne Vater, von einem gesunden Mädchen beehrt sich Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst anzuzeigen
D. Herrmann Müller.

Thorzettel vom 29. Januar.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.

Bahnthor. (28. Abends 10 Uhr.) Hr. Ser.-Dir. Schwerdtfeger, Hr. D. Kirsten, Hr. Kst. Thümmler u. Genthe und Hr. Commis Streuge, v. hier, v. Wurzen, Torgau u. Oschatz zurück. Hr. Kst. Uhlrich u. Köthe, v. Torgau u. Mügeln, u. Hr. Lieut. v. Thielau, v. Borna, unbest. Hr. Def. Herfurth, v. Tauschwitz, im Schw. Kreuze. Hr. Apothekergeh. Schmitthener, v. Nürnberg. Hr. D. Tittmann, v. Dresden, Hr. Schiffsherr Duandt, v. Postelwitz, Hr. Kreis-Jungen. Schmidt, Hr. Gugg, Vorkcher, Hr. Archt. Jüngling u. Hr. Haupt- Erped. Kofner, von Wien, unbest. Hr. Buchhdt. Wagner, Madame Ahnert, Hr. Geschäftsführer Dammheim, Hr. Kfm. Berl und Herr D. Bllig, v. hier, v. Dresden zurück. Hr. Stadtr. Döring, v. Dresden, Hr. Commiss. Lauterbach, v. Lindenau, Hr. Kst. Bramig und Jungmann, von Potsdam und Darmstadt. Hr. Hofrichter Hahn, von Lieberose, Hr. Kfm. Wis, v. Kospach, Hr. Commiss. Berr, v. Paris, und Hr. Edhardt, Landtags-Dep., v. Großenhain, unbestimmt.

Halle'sches Thor. Hr. Kst. Hartwig, Walker u. Töpfer, von Halle u. Berlin, im Palmbaume. Auf der Berliner ord. Post 17 Uhr: Hr. Instrumentmch. Enzmann, v. Dresden, u. Hr. Hlgsd. Schmidt, von Driesen, unbest. Hr. Hlgsd. Mellin, v. Magdeburg, in Stadt Hamburg. Auf der Magdeburger Eilpost 10 Uhr: Hr. Kfm. Otto, von Halle, bei Otto. Auf der Magdeburger Eilpost 15 Uhr: Herr Assessor Saalfeld, v. Lauenstein, u. Mad. Diedmann, v. Berlin, unbest. Hr. Kfm. Anapp, v. Altenburg, passirt durch, Hr. Secret. Löwe, von Halle, im Rosenkranze, u. Hr. Kfm. Kelbe, v. Magdeburg, in Nr. 678.

Frankfurter Thor. Die Hamburger Reitpost um 5 Uhr.
Hospitalthor. Hr. Hlsm. Strahlberg, v. Hohnstein, v. Wagner. Madame Bärn, v. Rochlitz, bei Bärn. Hr. Stadtmusikus Knopf, von Weithain, unbestimmt. Die Chemnitzer Journaliere 10 Uhr. Auf der Dresdner Eilpost 17 Uhr: Hr. Rittergutsbes. Steiger, v. Schirka, in Stadt Hamburg.

Dresdner Thor. Hr. v. Galdy, Major a. D., v. Großenhain, bei Klippi. Die Dresdner Nacht-Eilpost.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Halle'sches Thor. Die Magdeburger Postpost 10 Uhr. Herr Kfm. Caspari, v. Dessau, in der goldenen Hand

Frankfurter Thor. Hr. Hlsm. Cohn, von Halle, pass. durch. Auf der Merseburger Post um 9 Uhr: Hr. Apoth. Winkler, v. Allstädt, unbest., u. Hr. Stud. Engelhardt, v. hier, v. Merseburg zurück.

Hospitalthor. Auf der Nürnberger Eilpost um 7 Uhr: Herr

Kfm. Riedel, v. Petersburg, pass. durch. Die Chemnitzer Eilpost um 7 Uhr.

Dresdner Thor. Auf der Eilenburger Dilligence: Madame Kreyfig, v. Düben, bei Schwabe.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Bahnthor. (29. Vorm. 12 Uhr) Hr. Def.-Verw. Wietter, von Erdmannsdorf, bei Stud. Wiedemann. Hr. Bergrathin Zimmermann, von hier, v. Dresden zurück. Hr. Mühlensbes. Martin, von Dolzern, und Hr. Refereud. Korn, v. Naumburg, pass. durch. Hr. Kaufmann Meyer, v. Leipzig, in St. Hamburg. Hr. Kst. Gänther und Diege, von Dresden u. Elberfeld, unbest. Hr. Fabr.-Insp. Tschida, v. Neusgedelitz, im S. de Pol. Hr. Adv. Ludwig, v. Dresden, im Blumenb. Hr. Schneidermstr. Beier, von Hain, Hr. Sattlermstr. Probst, von Dahlen, Hr. Drsch, Drtsrichter v. Galitz, u. Hr. Def. Engler, von Klein-Böhla, unbest. Hr. Def. Daberitz, v. Krauschwitz, in St. Wien.

Halle'sches Thor. Hr. Superint. Rudel, v. Delitzsch, im rothen Krebs. Auf der Berliner Eilpost 12 Uhr: Herr Major Lange, von Ehrenbreitstein, Dem. Wittmann, Schaup. v. Alburg, u. Hr. Defon. Müller, v. Deuben, passiren durch, Hr. Feld-Jugen.-Lieut. v. Egger, von Warschau, in Nr. 3.

Frankfurter Thor. Hr. Hlsm. Sabowsky u. Fleischer, v. Sangerhausen u. Sittel, u. SDirector v. Kirchmann nebst Familie, von Torgau, passiren durch.

Zeitzer Thor. Hr. Kst. Dörfling u. Wildenhain, v. Altenburg und Oera, im gr. Baume u. im Hotel de Baviere.

Hospitalthor. Auf der Altenburger Journaliere um 11 Uhr: Frau v. Sablenz u. Hr. Kfm. Ley, v. Altenburg, pass. durch, u. Hr. Schaup. Freiberg, v. hier, v. Altenburg zurück.

Dresdner Thor. Herren Grafen Mengerssen und zur Lippe nebst Begleitung, v. Schepplin, im Hotel de Pologne.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

Halle'sches Thor. Hr. Förster Fischer, v. Bruchlitz, unbest. Hr. Papierfabr. Sötteert u. Hr. Def. Thiele, v. Düben, im gold. Ringe. Hr. Gärtner Linke, v. Neudenburg, bei Bauer.

Frankfurter Thor. Auf der Frankfurter Eilpost 13 Uhr: Hr. Fabr. Ziesler, v. Berlin, u. Hr. Lithogr. Hanskängl, von München, pass. durch, Hr. Kfm. Brumer, v. London, im Hotel de Baviere.

Hospitalthor. Hr. Rittergutsbes. Knechtel, v. Neu-Taubenhelm, im Rosenkranze.

Druck und Verlag von C. Holz.